

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Streifzüge zur Erklärung tirolischer Ortsnamen**

**Schneller, Christian**

**[Innsbruck], [1870]**

Nachtrag

[urn:nbn:at:at-ubi:2-7707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-7707)

## Nachtrag.

1. Der aufmerksame Leser erinnert sich vielleicht an die in II. gegebene Deutung von Arams und Absom als „Jungbrunnen“ romanischen Namens. Ich muß nun zu beiden noch einen dritten Namen hinzufügen — den Hausnamen Asum bei Holzgau im Lechthale. So heißt eine einsam stehende Mühle in einem engen Seitenthale; in A — sum liegen verkürzt dieselben Wortelemente, wie in Arams und Absom, nur im Singulare: ava sun = aqua juvenis. Das Jungbrünlein aber sickers gleich hinter dem in Rebe stehenden Hause am Fuße einer Felsenwand am Rande des Baches aus dem Sande hervor und heißt im Dorfe das „Feigenwasserle“. Dieses Wasser hat an Güte weit und breit seines Gleichen nicht; die alten Herren von Holzgau, die durch Handel in Holland reich geworden waren und ihre alten Tage gemächlich in otio cum dignitate in der Heimat verlebten, kamen in guter Jahreszeit, wie sich der in jenem Hause geborene Verfasser dieser Skizzen aus seinen frühesten Knabenjahren erinnert, jeden Morgen noch vor dem Frühstücke zu der genannten Quelle, die für sie ein wahres Jungbrünlein war. Geholfen hat's ihnen am Ende freilich auch nicht für Alles, denn sie wurden immer älter und sind nun schon lange alle zum himmlischen Jungbrunnen hinübergegangen. Das „Feigenwasser“ aber steht noch heute in Ehren, nur quillt es langsam und spärlich, versiegt leicht im Sande und muß dann wieder hervorgegraben werden. Dieser Umstand hat ihm auch zu seinem deutschen Namen verholfen, denn feig bedeutet in älterer Sprache auch träge, langsam. Möge der Leser dieses Privatissimum nicht unfreundlich aufnehmen.

2. Oben in IV. wurde gesagt, der Name Schlern sei aus Salern (silvernus) entstanden. Freundliche Mittheil-

lung setzt mich in die Lage dieses nur vermuthete Salern ans Oswald v. Wolkenstein's Gedichten S. 32 wirklich nachzuweisen; dort heißt es: „in races vor saleren“.

Razes (Bad) liegt bekanntlich unmittelbar am Schlern — mit Staffler zu reden — „unter dem Schutze des mächtigen Schlernkofels“.

3. Zu Sarns bei Brigen. Ich erkenne die Ableitung von Ballaus aus palatium nachträglich für einen Irrthum, da dieses Schloß erst zur Zeit Kaiser Maximilian's von einem nach Staffler aus Plaus in Wintschgau stammenden Edlen erbaut und nach seinem Namen benannt wurde. Dieses Plaus ist allerdings palus, aber nicht der lateinische Singular, sondern der romanische mit s (es) gebildete Plural der zusammengezogenen Form palü. (= palude). Nach Staffler stand aber an der Stelle, wo Ballaus erbaut wurde, ein alter Thurm und dieser dürfte, wie jener in Sarnfeld, eine römische lucerna gewesen sein, so daß also in dortiger Gegend zwei solcher Thürme standen und es sich daraus erklärt, warum das betreffende Dorf nicht einfach Sarn, sondern in Pluralform Sarns (im 12. Jahrh. Sarnes) heißt.

Chr. Schneller.

Separat-Abdruck aus dem Tiroler Boten.